



Ob Ponyreiten, Kinderschminken oder interessante Rundgänge durch die Firma: Den kleinen und großen Besuchern des Hekatron-Sommerfestes wurde so einiges geboten.



Ein Renner auf dem Sommerfest waren die spielerischen Installationen der Azubis. Nicht nur Kinder standen Schlange, um sie auszuprobieren.

Mit großem Einsatz dabei

Die kreativen Präsentationen und Installationen der Auszubildenden begeisterten beim Hekatron-Sommerfest die Besucher. 15 Azubis arbeiteten unter der Leitung von Juliane Hoch und Hansjörg Schopferer tatkräftig an den Vorbereitungen und trugen so zum Gelingen des Festes bei.

Das Engagement der Azubis hat sich ausgezahlt: Die Gäste des Hekatron-Sommerfestes standen Schlange an den Spiel-, Versuchs- und Informationsstationen, an denen die Lehrlinge wochenlang getüftelt und gebastelt hatten. Ein Erfolg ist das vor allem für Dorothea Simon, Philip vom Hövel, Sebastian Röser und Projektleiter Andreas Pracht. Nach dem Lehrgang „Projekt-

management“ wurden die vier Azubis zur Übung mit der Planung sämtlicher Aktivitäten der Auszubildenden auf dem Sommerfest betraut. Ihre Ideen fassten sie in Arbeitspaketen zusammen, an deren Verwirklichung sich dann auch die anderen Auszubildenden beteiligten. Und sie hatten sich so einiges einfallen lassen: Die Azubis vermittelten den Besuchern

nicht nur auf anschauliche Weise Wissenswertes über Elektronik sowie über die Ausbildung und das Studium bei Hekatron. Außerdem sorgten sie mit einer Rallye durch die Firma und spielerischen Installationen für Kurzweil. Besonders gut kamen bei den Gästen das Ultraschall-Sprachmodul an sowie der Heiße Draht und andere Spiele, an denen sie ihre Geschicklichkeit und ihr Reaktionsvermögen testeten.

Aufwendige Projekte

Die beiden aufwendigsten Projekte haben Andreas Pracht und Sebastian Röser übernommen. Andreas Pracht hat einen Film gedreht, der über die Ausbildung bei Hekatron informiert. Er enthält unter ande-

rem Interviews mit den beiden Hekatron-Geschäftsführern, den Ausbildern und einigen Auszubildenden selbst. Sebastian Röser hingegen veranschaulichte das Streulichtmelderprinzip mit einer großen Kiste, in der er einen Scheinwerfer, eine Discokugel und eine Nebelmaschine installierte. Während die Gäste vor allem die Kreativität der Azubis begeisterte, freuten sich ihre Betreuer Juliane Hoch und Hansjörg Schopferer hauptsächlich über den Eifer, den die Lehrlinge bei der Realisierung ihrer Arbeitspakete an den Tag legten: „Man merkt, wie groß ihr Engagement ist, wenn sie abends um halb sieben noch immer in der Firma sind und an ihren Projekten arbeiten.“